

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Band: - (1979)

Artikel: Schmuck kommt vom schmücken
Autor: Heer-Sialm, Marie-Thérèse
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-987641>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

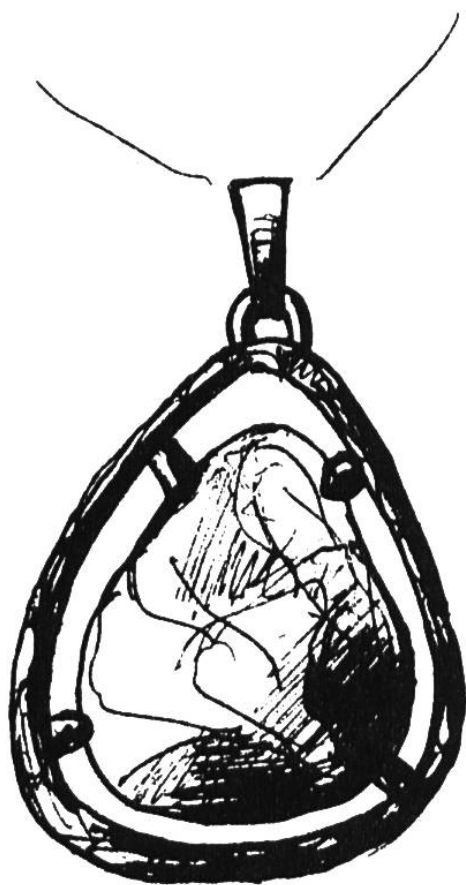
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schmuck kommt von schmücken



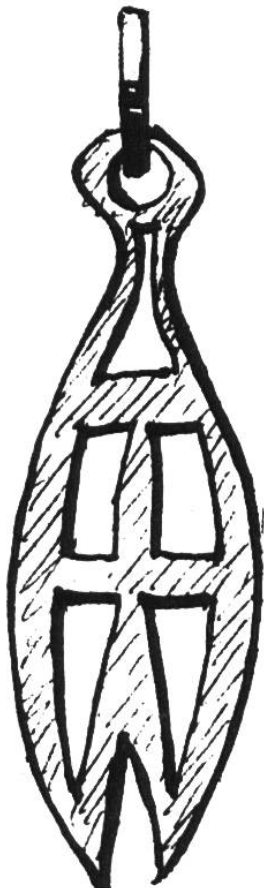
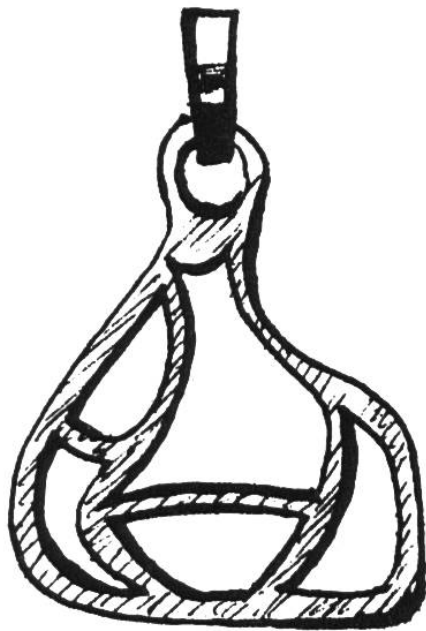
Kieselstein in gehämmerten Silberdraht gefasst.

«**Schmuck** ist zum Schmücken da. Eine schöne Form in billigstem Material ist mehr wert als ein Klumpen unbearbeiteten Goldes, den man sich aus reiner Geltungssucht um den Hals hängt.» So sprach mein Mann, von Beruf Goldschmied. Und weil er sich gleich heftig für dieses Thema interessierte, bat ich ihn, für mich zu jungen Mädchen zu sprechen: **Der Goldschmied** ist in erster Linie ein Kunsthandwerker und kein Anlageberater. Wer also seinen Sparbatzen gewinnbringend anlegen will, der wende sich an eine Bank. Bei einem Schmuckstück setzt sich nämlich der Kaufpreis aus verschiedenen Faktoren zusammen: dem Material, dem Entwurf, der aufgewendeten Arbeit, den Unkosten der Lagerhaltung und der Verdienstmarge des Goldschmieds. Der Materialwert eines Kleinods macht also nur einen Teil der zu bezahlenden Kaufsumme aus.

Für junge Leute, die kein großes Budget haben und dennoch dem urweiblichen Trieb folgen möchten, ist die Materialwahl in Bezug auf ihren Wert nicht wichtig. Hauptsache sind Farbe, Form und Gestaltung. Der Goldschmied wird seine kleinen Kunden sicher gern und richtig beraten. Eine gesunde Einstellung lässt ihm mehr kreativen Spielraum, und er kann so seinen Beruf besser und gewissenhafter ausüben, als wenn

man seine Erzeugnisse auf die Waage legt und herausfinden will, ob man sein Geld gut investiert hat.

Was kann man selber machen?
Schöne Kieselsteine suchen
(Bachbett, Spaziergang),



Ausgesägte Holzanhänger mit Silber-öse.

auf einer Jurawanderung nach kleinen Versteinerungen Ausschau halten, sich im Emaillieren ausbilden.

Als *Kette* können Lederstreifen dienen. Durch Knoten kannst du das Halsband origineller gestalten, in der Mitte sehr dicht, nach aussen lockerer.

In der Gemeinde *Aathal* im Zürcher Oberland befindet sich die Firma *Siber & Siber*. Hier findest du geschliffene und ungeschliffene Steine, wie zum Beispiel Achate, Malachite, Sodalithe usw., die du günstig erwerben kannst. Diese Firma führt auch für wenig Geld Steinschleifkurse durch. Das Steinmaterial ist im Kursgeld inbegriffen. Hier bekommst du einen Einblick in die Vielfalt und Schönheit günstiger Edelsteine.

Als *Schmuck-Anhänger* eignen sich auch feine Laubsägearbeiten. Holzreste exotischer Hölzer las-

Durchbohrte Holzzähne an Silberdraht mit Lederstreifen.



Lederstreifen (weiches Leder mit Knoten+Anhänger).



Lederstreifen verknotet mit 2 durchbohrten Steinen als Abschluss.

sen sich gut bearbeiten. Nach ge-
taner Arbeit schmirgelst du die
Kanten und ölst das Stück ein.
Durch den matten Glanz wird die
schöne Holzmaserung noch un-
terstrichen.

Plan zur Herstellung eines eigenen Schmuckstückes

1. Materialwahl:

Erkundigungsreise zu Siber &
Siber

Suche in Bachbetten und auf
Kieswegen

Befestigungsmöglichkeiten,
Lederstreifen, selbstgedrehte
Kordeln, Schnüre usw.

2. Skizze

3. Gespräch mit einem Gold-
schmied, Ratschläge oder Auf-
trag zum Fassen

4. eigene Arbeit

5. Fertigstellung mit Hilfe des be-
fragten Goldschmieds

Der ganze Arbeitsprozess eines
Schmuckstückes ist wie ein
kleines *Abenteuer*. Die Freude
am Material, die Begeisterung an
einer Idee, überhaupt der Um-
gang mit schönen Dingen bringt
eine *Bereicherung* in den Alltag.
Auch das *Formenbewusstsein*
kann sich so bei dir entwickeln,
und du wirst später kaum auf
Grammpreise und Billigstange-
bote hereinfliegen.

Die Mädchenartikel schrieb
Marie-Thérèse Heer-Sialm.